

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



G. Knüsli Zürich

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhl, Ankengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Wirthshandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Ägypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Borden-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Hundstage.

Die Menschen haben rothes, warmes Blut,
Und wird es heiß, so thut's gar öfter Schaden;
Es nimmt der Kluge schleunig dann den Hut
Und eilt, in frischer Bergluft sich zu baden.
Denn bei der Hitze, wie die Fama lehrt,
Ist mancher Röter selbst schon toll geworden,
Und wie das Wedeln keiner Tollwuth wehrt,
Schützt auch vor'm Sonnenstich kein hoher Orden.

Drum in den Bergen krabbelt's ohne Zahl
Anjezt vergnügt von hablichen Touristen;
Dem, der das Geld hat, dessen ist die Wahl.
Zu Hause bleiben nur die Nihilisten.
Dem Habenichts rollt auch das Blut so heiß
Nicht, als dem prassenden Couponsabchneider;
Die Arbeit fühlt das Blut ja, wie man weiß,
Und nur, wer Arbeit haft, ist kränklich leider.

Moralisch hat doch sicher keinen Werth
Des Haustnechts off'ne Hand in steter Leere;
Wozu der Puterhahn auf Wirthes Heerd,
Wär' nicht ein Glückskind da, das ihn verzehrte!

Wozu die Table d'hôte mit seinem Wein,
Wenn leere Beutel durch die Verge lungern?
Köunt' wie die „Jungfrau“ hoch die Rechnung sein,
Und müssten Wirth und Gaisbub nicht verhungern?

So kommt, die Ihr mit Gold beladen seid,
In uns're Berge, wir woll'n Euch erquiden,
Und Euch, so weit es geht, mit Höflichkeit
Erliehert wieder dann nach Hause schicken.
Den schnöden Mammon, den laßt hier zurück
Und nehmt nach Hause wieder Eure Schwächen:
Euch ward vor Allen doch ein großes Glück:
Denn leicht kann man sich hier den Hals doch brechen.

Hier ist der ewig alten Freiheit Quell,
Und wenn Ihr zahlt, wird man Euch daraus tränken.
Auch seid Ihr sicher, denn längst tott ist Tell,
Thyrammenmord wird nicht gedacht zu denken.
Doch bringt statt Schwärmerie Ihr blankes Geld,
Lacht auch der Gaisbub hold wie eine Houri;
Denn fortgeschritten, merkt's, ist jetzt die Welt,
Und ein Hôtelwirth ist der — Stier von Uri!